

Vorlage Nr. I/79/2015  
für den Magistrat

Anzahl Anlagen: 1

### **Umsetzung der „Lili-Marleen-Laterne“ von der Ecke Linzer Straße / Theodor-Heuss-Platz an die Ecke Hafensstraße / Lutherstraße und somit nahe des Geburtshauses von Lale Andersen in die Lutherstraße 3 in Lehe**

#### **A Problem**

Am 23. März 1905 wurde Liese-Lotte Helene Berta Bunnenberg in Lehe geboren, die später unter dem Namen Lale Andersen – insbesondere mit dem Lied „Lili Marleen“ – weltberühmt wurde.

Lale Andersen war von 1922 bis 1931 mit dem Bremerhavener Kunstmaler Paul Ernst Wilke (1894-1971) verheiratet. Zwei Jahre vor ihrer Scheidung zog sie nach Berlin, um ihr Glück als Künstlerin zu versuchen. Von dort aus startete sie ihre Karriere als Sängerin und Schauspielerin in Deutschland und ab 1933 in Zürich. Lale Andersen sang Texte von Bertold Brecht, Kurt Tucholsky und Erich Kästner und Lieder von Kurt Weill und Friedrich Holländer.

Im Jahr 1939 erschien erstmalig das von Lale Andersen gesungene „Lied eines jungen Wachtpostens“. Den Text hatte der Dichter Hans Leip im Alter von 21 Jahren bereits 1915 verfasst. Ein Erfolg stellte sich erst ein, als der Soldatensender Belgrad in Ermangelung ausreichender Schallplatten das Lied im Sommer 1941 mehrmals täglich und ab August 1941 es auch regelmäßig immer zum Sendeschluss sendete. Das Lied wurde somit zum Symbol für Heimweh, Trennung und Sehnsucht und vor allem für die Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Auch unter den alliierten Soldaten wurde das Lied gesungen. Schon ab 1941 war es bei den britischen Truppen in Nordafrika äußerst populär. Bei den amerikanischen Soldaten wurde „Lili Marleen“ durch die von Marlene Dietrich ab 1943 gesungene Version sehr bekannt.

Das Lied wurde von Reichspropagandaminister Joseph Goebbels als „wehrkraftzersetzend“ eingestuft, da es keine heroischen Passagen über den Kampf im Krieg enthielte, und wurde daher im April 1942 verboten. Hinzu kam, dass Lale Andersens Kontakte zu Schweizer Juden bekannt wurden und es während einer Fronttournee mit dem Vizepräsidenten der Reichskulturkammer Hinkel zu einer Auseinandersetzung kam. Ab Oktober 1942 wurde vom Reichspropagandaministerium ein Auftrittsverbot verhängt. Im April 1943 bemerkte der britische Sender BBC das Verschwinden von Lale Andersen aus der Öffentlichkeit und vermutete sie in einem Konzentrationslager. Zur Widerlegung der „Feindpropaganda“ durch die BBC durfte Lale Andersen ab Mai 1943 wieder beschränkt auftreten, allerdings durfte sie das Lied „Lili Marleen“ nicht mehr singen.

Nach dem Krieg setzte Lale Andersen ihre Karriere als Interpretin von Chansons und Seemannsliedern sowie als Schauspielerin in Film und Fernsehen fort.

Lale Andersen starb 1972 an Leberkrebs in Wien. Ihre Asche wurde auf Langeoog beigesetzt.

In Bremerhaven wurde in Erinnerung an Lale Andersen 1981 an der Ecke Linzer Straße / Theodor-Heuss-Platz (s. Anlage) eine restaurierte Laterne zusammen mit einer Bronzetafel aufgestellt, die früher vor der ehemaligen Polizeikaserne am Roten Sand gestanden hatte. 2005 wur-

de diese Laterne durch einen Verkehrsunfall so stark beschädigt, dass ein Nachbau aufgestellt werden musste.

### **B Lösung**

Der derzeitige Standort der „Lili-Marleen-Laterne“ nebst Erinnerungstafel an der Ecke Linzer Straße / Theodor-Heuss-Platz hat keinen direkten Bezug zum Leben und Wirken von Lale Andersen in Bremerhaven. Es wird daher vorgeschlagen, die Laterne vor Lale Andersens Geburtshaus in der Lutherstraße 3 umzusetzen. Zusammen mit der schon dort vorhandenen Erinnerungstafel stellt dieser Standort die geeignete authentische Adresse zur kulturhistorischen Würdigung des Schaffens der gebürtigen Bremerhavenerin Lale Andersen dar.

Die Bruttokosten der Maßnahme belaufen sich auf 5.152,62 €. Entsprechende Mittel stehen in der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zur Verfügung.

Die Stadtkämmerei wird gebeten, die erforderlichen haushaltstechnischen Vorkehrungen in die Wege zu leiten und einen Beschluss des Finanz- und Wirtschaftsausschusses einzuholen.

### **C Alternativen**

Keine.

### **D Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen**

Finanzielle Auswirkungen: s. „B Lösung“

Für personalwirtschaftliche Auswirkungen gibt es keine Anhaltspunkte.

### **E Beteiligung / Abstimmung**

Stadtkämmerei, Kulturamt.

### **F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG**

Gegen eine Veröffentlichung nach dem BremIFG bestehen keine Bedenken.

### **G Beschlussvorschlag**

Der Magistrat beschließt die Umsetzung der „Lili-Marleen-Laterne“ vom jetzigen Standort Ecke Linzer Straße / Theodor-Heuss-Platz an die Ecke Hafenstraße / Lutherstraße in die Nähe des Geburtshauses von Lale Andersen in der Lutherstraße 3.

Die Kosten der Maßnahme betragen 5.152,62 € (brutto). Entsprechende Mittel stehen in der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zur Verfügung.

Die Stadtkämmerei wird gebeten, die erforderlichen haushaltstechnischen Vorkehrungen in die Wege zu leiten und einen Beschluss des Finanz- und Wirtschaftsausschusses einzuholen.

Sollte eine Vorfinanzierung erforderlich sein, wird diese aus Mitteln des Referates für Wirtschaft vorgenommen.

Grantz  
Oberbürgermeister

Anlage: Stadtplanauszug